



Kontrast auf der Bühne

„Traumtänzer“ feierte im Projekttheater Premiere Seite 11

KULTUR

Klassik fürs Fest Neuerscheinungen auf einen Blick Seite 10



Schneisen zum Ganzen

Hartwig Ebersbach in der Akademie der Künste

Steinerne Verhältnisse bringt man zum Tanzen, indem man ihnen ihre eigene Melodie vorsingt. Das berühmte Marx-Bonmot, heute bis zur Unkenntlichkeit vernutzt, verlangt nach Akteuren, die zum Bekenntnis der Reibung mit den eigenen Widersprüchen auch die nötige Standkraft für offene Attacken gegen die Staatsräson mitbringen.

Ewig der Stadtneurotiker

Der New Yorker Komiker, Drehbuchautor, Regisseur und Schauspieler Woody Allen wird 75 Jahre alt

Er dreht keine Filme. Er dreht Woody-Alle-Filme. Woody Allen, das ist ein ganz eigenes Genre. Eine Rarität in Kino-Zeiten, in denen Austauschbarkeit zum Qualitätskriterium geworden ist.

als fiktiver Dokumentarfilm, ein neurotischer kleiner Mann als menschliches Chamäleon jeder Situation an. Eine bittere Komödie über Neurosen und den Hang zum Opportunismus.



Woody Allen bei einer Pressekonferenz 2010 in Cannes.

Woody Allen: Ich habe keine Angst vor dem Tod, ich möchte nur nicht dabei sein, wenn es passiert.

Woody Allen, der im jüdischen Milieu von Brooklyn aufwuchs, bekam etwas mit, das immer wieder in seinen Filmen funkelt: jüdischen Witz. Mit 17 schrieb er Gags für Komiker-Stars wie Pat Boone, Bob Hope oder Art Carney, blieb aber lange gegenüber seinen eigenen komischen Talenten skeptisch.

Sehr gelungen sind seine Abstecker ins Theater (Bullets over Broadway) oder zum Musical (Alle sagen: Ich liebe dich), weniger gelungen jene Produktionen, in denen Woody Allen den dunklen Bergman in sich suchte (Innenleben, September). Einen seiner schönsten Auftritte hatte er in Martin Ritts „Der Strohmann“.

Vier Mal war Woody Allen verheiratet, dramatisch endete die dritte Ehe, als Mia Farrow entdeckte, dass er ein Verhältnis mit Adoptivtochter Soon-Yi hatte, inzwischen seine Ehefrau. Den Bruch mit Mia Farrow verarbeitete er in dem brillanten Paarkrisen-Drama „Ehemänner und Ehefrauen“.

Uraufführung eines perfiden Dramas

Morgen kommt Annette Jahns' Inszenierung „Der Tod und das Mädchen“ in Hellerau auf die Bühne

Es ist ein besonders perfides Drama, das der chilenische Autor Ariel Dorfman 1991 herausgebracht hat. Hatte das Bühnenstück „Der Tod und das Mädchen“ schon weltweit das Publikum erschüttert oder auch entzweit, so konfrontierte der Film Roman Polanskis von 1994 weit mehr Menschen noch mit diesem Drama der Begegnung eines Opfers mit seinem Peiniger nach dem Ende einer Diktatur.

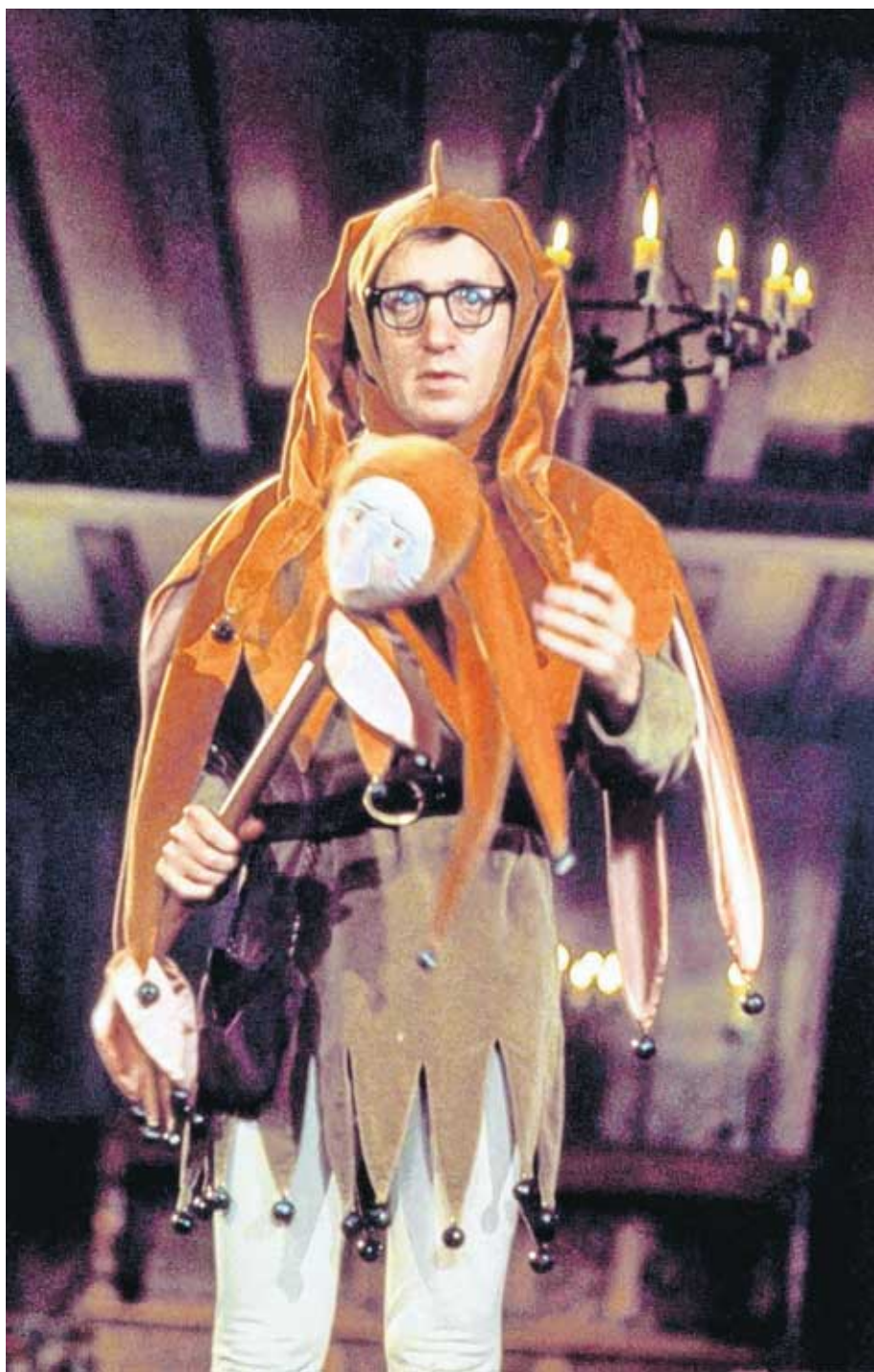
Schon vor vier Jahren war gemeinsam mit dem Mitteldeutschen Rundfunk eine konzertante Uraufführung des Werkes in Hellerau geplant, die leider nicht zustande kam. Für die Partie des Opfers, der Paulina, war damals die Dresdner Mezzosopranistin Annette Jahns vorgesehen.



Annette Jahns.

Dieser Täter hatte es auf Frauen abgesehen, inhaftiert wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, waren sie seinen sexuellen Versuchen ausgesetzt, bei denen sie den Täter nur akustisch wahrnehmen konnten. Er liebte es, dabei Kammermusik zu hören. Franz Schuberts Streichquartett in d-Moll „Der Tod und das Mädchen“ bevorzugte der Sadist.

Nach Ende der chilenischen Diktatur begegnet das Opfer einem Mann, den sie für den Täter, ihren Peiniger hält, zu stark haben sich seine akustischen Charakteristika in die Wahrnehmung dieser Frau in den Situationen aus Angst, Verzweiflung und Widerstand eingeschrieben. Am Ende bleiben die Fragen nach der Verlässlichkeit von Erinnerung und Wahrnehmung zwar offen, aber eben auch die Frage, wem der Grundsatz einer Rechtsprechung nützt, die den Opfern mit der Beweislast die seelische Wiederholung des Erlebten zumutet.



Woody Allen als Narr in „Was Sie schon immer über Sex wissen wollten“. Foto: tops

ZUR PERSON

Woody Allen wurde als Allan Stewart Kowalig geboren in New York, Stadtteil Brooklyn, geboren, Vater: Diamantenschleifer

Ging acht Jahre auf eine hebräische Schule, dann Public School 99 und Midwood High School, begann gleich danach als Gagschreiber

Erster eigener Auftritt: 1960 im Nachtclub „Duplex“, Markenzeichen wurden Cordhose und dicke Hornbrille

1969 mit „Woody, der Unglücksrabe“ erster eigener Film (Buch, Regie, Hauptrolle), seitdem über 50 Filme

Drei Oscars: „Der Stadtneurotiker“ (Regie, Drehbuch), „Hannah und ihre Schwestern“ (Drehbuch)

Leidenschaft: Traditional Jazz, spielt Klarinette, tourt auch mit Band

Vier Ehen, mit Soon-Yi Previn (geboren 1970) seit 1997 verheiratet

Belcanto und Beat

Der einstige Tenor Peter Hofmann starb 66-jährig

Eine Menge an Tragik zog sich durch das Leben von Tenor Peter Hofmann, gestern erfuhr die Musikwelt vom Tod des schon seit langem von den Bühnen verschwundenen Sängers. Er litt seit 1994 an Parkinson, deswegen mied er Konzert und Theater, seine bisherige Heimat, sein eigentliches Zuhause.

Dabei debütierte er nach seinem Studium so rasch wie vielversprechend als Tamino in Mozarts „Zauberflöte“ und brillierte nur vier Jahre später als Siegmond in Wagners „Walküre“. Dies allerdings nicht in irgendeiner „Ring“-Produktion, sondern im als „Jahrhundert-Ring“ bejubelten Projekt von Patrice Chéreau bei den Bayreuther Festspielen 1976.



Peter Hofmann 1987 bei einem Auftritt im Berliner Palast der Republik.

teur und ehedem überragender Sänger noch einmal im Musicalsbereich zusammen und stand in Hamburg als „Phantom der Oper“ seinen Mann.

Seitdem muss der in zweite Ehe bis 1990 mit der amerikanischen Sängerin Deborah Sasson verheiratete Künstler zunehmend zurückgezogen gelebt haben, er litt seit 2008 zudem an Demenz und war an den Rollstuhl gefesselt. Für den einstigen Rocker, der 1997 noch bei den Segeberger Karl-May-Festspielen als Old Firehand neben Gojko Mitic mitwirkte, müssen das höchst tragische Erfahrungen gewesen sein.

KULTUR KOMPAKT

Der Literaturnobelpreisträger Mario Vargas Llosa wird Ehrenbürger von Madrid. Der Rat der spanischen Hauptstadt entschied einstimmig, den peruanischen Schriftsteller auszuzeichnen.

Schauspieler Ulrich Tukur (53, „Das Leben der Anderen“) ist mit dem Niedersächsischen Staatspreis 2010 ausgezeichnet worden.

Regisseur Monicelli begeht Selbstmord

Der an Krebs erkrankte italienische Meisterregisseur Mario Monicelli hat sich im Alter von 95 Jahren das Leben genommen. Monicelli stürzte sich in einem Krankenhaus in Rom aus dem Fenster, wie die Nachrichtenagentur Ansa am Montagabend berichtete. Er war im Krankenhaus San Giovanni wegen Prostatakrebs behandelt worden.

Norbert Wartig: Atellergespräche mit Hartwig Ebersbach 2005-2009, LNW Verlag; Leipzig 2009, ISBN 978-3-939558-32-3, 19,90 Euro